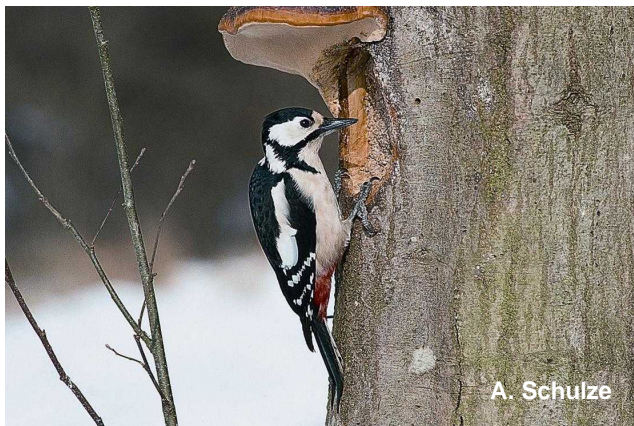


Wer klopft denn da? Fassadenhacker am Werk!



Spechte an der Hauswand

Jedes Jahr im Herbst und Frühjahr häufen sich Meldungen über Spechte, die Löcher in Fassaden schlagen. Meist handelt es sich um Buntspechte, die bis zu faustgroße Löcher vor allem an Hausecken hacken. Diese Schäden können erhebliche Ausmaße annehmen und werden nicht von der Gebäudeversicherung abgedeckt, so dass auf den Hauseigentümer beträchtliche Kosten zukommen können. Auch eine frisch renovierte Fassade kann von einem Specht erneut zerstört werden. Für ein Tier, das normalerweise Löcher in Baumstämmen schlägt, stellen Putzschicht und Glasfaserarmierung kein Hindernis dar. Betroffen sind meist Gebäude in der Nähe von Grünanlagen oder am Stadtrand.

Mögliche Erklärungen des Verhaltens:

Spechte besetzen zunehmend Reviere in begrünten Siedlungsgebieten. Dabei untersuchen und erkunden die Tiere das Territorium und die vorhandenen Bäume und Bauten. Spechte haben ausgezeichnete Augen und entdecken Insekten auf rauen Oberflächen – Putz oder Baumrinde – schnell. Nach dem Aufnehmen des Futters von der Oberfläche

untersuchen die Vögel gewöhnlich auch die tieferen Schichten nach Beute. Hohl klingende Wärmedämmverbundsysteme täuschen ihnen dabei ‚Faulholz‘ unter der ‚Rinde‘ (Putz) vor – ein lohnendes Objekt zur weiteren Nahrungssuche und zum Bau von Nist- und Schlafhöhlen!

Spechte sind stur

Spechte haben ein gutes Erinnerungsvermögen. Einen einmal gefundenen Platz, der ihnen Nahrung und Schutz bietet, suchen sie immer wieder auf, und ein erlerntes Verhalten behalten sie konsequent bei. Deshalb kann es sein, dass nur eine bestimmte Stelle einer Fassade bearbeitet wird, während umliegende gleichartige Wände verschont bleiben. Gleichzeitig kann es aber auch dazu führen, dass nach einem ‚Erfolgserlebnis‘ Fassaden bevorzugt werden. Deshalb sollten Vergrämungsmaßnahmen möglichst großflächig angelegt sein.

Spechtschäden sind Bauschäden

Die Wärmedämmung mit ihrer Putzschicht schützt ein Haus nicht nur vor Wärmeverlust, sie schließt auch das Gemäuer gegen Witterung und Nässe ab. Dringt durch ein Spechtloch Feuchtigkeit in die Dämmung ein, verliert sie ihre dämmenden Eigenschaften. Auf Dauer können Schäden an der Bausubstanz entstehen. Darum gilt:

Spechtlöcher möglichst schnell wieder verschließen!

Vorsicht ist dabei jedoch geboten: Vor allem während der Brutzeit von April bis August dürfen Löcher nur verschlossen werden, wenn sicher gestellt ist, dass darin nicht gebrütet wird. Spechthöhlen werden auch von anderen Höhlenbrütern und –bewohnern wie Meisen, Stare, Sperling, Mauersegler und sogar Eichhörnchen, Fledermäuse und Siebenschläfer

gerne angenommen. Und auch diese Nachmieter stehen, wie der Baumeister selbst, unter Naturschutz. Lassen Sie im Zweifelsfall von LBV-Experten prüfen, ob sich Tiere in den Fassadenhöhlen aufhalten.



Stören Sie den Specht!

Spechte gehören zu den geschützten Vogelarten. Abschuss oder Einfangen der Vögel ist verboten und würde auch nichts nützen, denn ein frei gewordenes Revier wird bald vom nächsten Specht besetzt. Darum ist die Vergrämung und Vertreibung des Tieres von der Fassade die einzige Erfolg versprechende Gegenmaßnahme. Stören Sie das Tier so oft es nur geht! Der Specht will seine Ruhe, wenn er seinem Tun nachgeht. Entdeckt man den Specht an der Fassade, kann man ihn durch lautes Klatschen oder Pfiffe vertreiben.

Spechte, die in Fassadenhöhlen übernachten, reagieren auf Störung äußerst empfindlich. Nächtliche Kratzgeräusche an der Fassade unterhalb des Loches oder Hineinleuchten mit einer Taschenlampe in die Spechthöhle lösen beim Specht Fluchtverhalten aus. Voraussetzung dafür ist, dass die Fassadenhöhlen erreichbar sind. Leider haben nur wenige Menschen die Möglichkeit, ihr Haus und die daran arbeitenden Spechte zu überwachen.

Maßnahmen zur Spechtabwehr

Vorab: Eine 100%ige Methode gibt es noch nicht. Erfolg versprechend ist es, Fassaden für Spechte unattraktiv zu machen. Bewegliche, raschelnde und glitzernde Gegenstände an den vom Specht bevorzugten Stellen helfen, ihn vom Picken abzuhalten.

Ein **Windspiel** kann man selbst herstellen. Es besteht aus 2-3 cm breiten und 40 cm langen Alublech- oder Spiegelfolienstreifen mit einem Loch in der Mitte. Fädeln Sie die Streifen auf eine Schnur auf und fixieren Sie die Schnur so, dass sich die Alustreifen um die eigene Achse drehen können. Auch das spiralförmige Verdrehen der Enden hilft dabei. Mehrere Alustreifen werden im Abstand von 10 bis 20 cm über der bevorzugten Hackstelle des Spechtes aufgespannt.



Auch **Girlanden** aus Spiegelfalzen, Wimpel-leinen, CDs oder Ähnlichem haben dieselbe Wirkung.



Mit rot-weißen **Baustellenbegrenzungsbändern** kann derselbe Effekt erzielt werden. Diese Lösung ist zwar nicht so dauerhaft, aber wesentlich preiswerter.

Großvogel-Attrappen im Maßstab 1:1 von Uhu, Storch und Greifvögeln halten Spechte von ihrem Tun ab. Die Attrappen sollten möglichst beweglich angebracht werden. Da nach einiger Zeit ein Gewöhnungseffekt auftritt, müssen sie immer wieder umgehängt werden.

Wird ausschließlich an den Gebäudeecken gehackt, kann man diese mit stabilen **Drahtgittern** in ca. 10 cm Abstand von der Fassade verkleiden. Dies verhindert das Landen und Ansitzen des Spechtes. Von der Abspannung mit Netzen ist dringend abzuraten; sie können durchhängen oder sind schlichtweg nicht sichtbar und werden so zur tödlichen Falle für viele andere Vogelarten. Das **Verkleiden der Gebäudeecken** mit einem glatten Werkstoff (Blech, Acrylglas, Kunststoffplatten usw.) zeigt dieselbe Wirkung. Die Dampfdiffusion nach außen darf dadurch aber nicht unterbrochen werden.

Vorbauen

Langfristig sollte man die Fassaden so gestalten, dass sie für Spechte nicht mehr attraktiv sind. Hohl klingende Isolierungen sollten vermieden werden. Ideen und Problemlösungsansätze bei den Herstellern von Baumaterialien sind gefragt. Deutliche Verstärkung der Putzschicht, die Änderung des Putzträgermaterials oder der Einbau eines feinmaschigen Abwehrgitters unter der Putzschicht könnten ebenso wie die Verwendung besonders glatter Putze vor allem an den Ecken ein Ansatz sein, Spechten das Fassadenhacken zu verleiden.

Probieren Sie die grüne Lösung!

Fassadenbegrünungen halten Spechte von Fassaden fern. Sie bieten gleichzeitig vielen anderen Gartenvögeln einen Brutplatz, ohne die Fassade zu beeinträchtigen, und sehen schön aus. Ziehen Sie Spanndrähte an der Fassade hoch oder befestigen Sie ein Spalier, um die Pflanzen an der Fassade hochzuziehen.

Belassen Sie Totholz an Bäumen, wo es möglich ist! Nicht jeder kranke oder abgestorbene Baum stellt ein Sicherheitsrisiko dar. In größeren Grünanlagen kann man gezielt Totholzbereiche erhalten, wenn sie für den Publikumsverkehr gesperrt werden.

Wir beraten Sie gerne:

Landesbund für Vogelschutz
Kreisgruppe München
Klenzestr. 37
80469 München

T: 089-200 270-6 und 089-200 270-83
mail: info@lbv-muenchen.de oder s-weber@lbv.de

Kreisgruppe München
Stadt und Land



Landesbund für Vogelschutz
in Bayern e. V.